

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

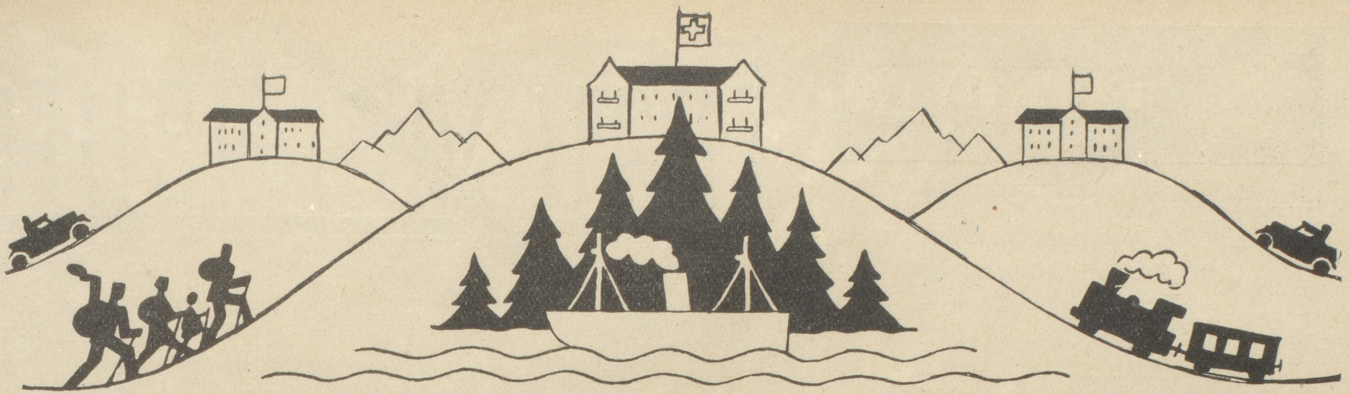
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Ob Du mit den Füßen gehst, Lücke Dir das rechte Haus
 Äußerst oder essbebeist, Mit Bedacht u. Sorgfalt aus.*

Appenzell Hotel Löwen Altrenommiertes bürgerliches Familien-Hotel - Selbstgepflegte Butterküche - Große Säle - Stallung - Autogarage. Für Vereine, Familienanlässe u. Schulen bestens empfohlen. Aug. Waldner, Küchenchef. 661	„Gestern habe ich bei einem Antiquitätenhändler einen sehr wertvollen, geschichtlich bedeutsamen Brief gefunden. Ich habe ihn gleich auch für meine Sammlung gekauft.“ „So, wer hat denn den Brief geschrieben?“ „Friedrich der Große.“ „Ach nein? Und was steht darin?“ „Der Brief ist zwar kurz, aber äußerst wichtig. Der Alte Fritz hat geschrieben: An Maria Theresia, Wien, Hofburg. Hiemit erkläre ich Ihnen den Siebenjährigen Krieg. Hochachtungsvoll Friedrich der Große.“	Rorschach Münchner Bierhalle Mariaberg 735 Prima Münchnerbiere. Anerkannt gute Küche. Gut gepflegte Weine. Telefon 264. J. HUNZIKER.
Bad Ragaz Hotel Lattmann empfiehlt sich höflich zum Kur- und Ferienaufenthalt. 771 Besitzer: Gebr. Sprenger.		St. Gallen HOTEL SCHIFF alt st. gallische, heimelige, modern eingerichtete Gaststätte 708 Besitzer: C. Glinz-Rietmann
Bad Ragaz Hotel St. Gallerhof Gutbürgerl. Familienhotel - Bestens geeignet für Kur- u. Ferienaufenthalt. (Lift) Schöne Lokalitäten für Hochzeiten. Qualitätsweine. Selbstgeführte Küche. Mäßige Preise. - Autoboxen. (772) H. Galliker, Bes.		St. Gallen Café - Conditorei STOLZ Unionplatz empfiehlt Café, Schokolade, Tee, ff. Spezial-Bier und Weine. Spezialität in feinen Glaces. - Für Gesellschaften schöne Lokalitäten. (688) Besitzer: A. FREI.
Ebnat-Kappel HOTEL BAHNHOF Heimeliges Passantenhaus mit gut geführter Küche und Qualitätsweinen. - Bachforellen. - Frnz. Billard. Gesellschaftssäle. Berg- und Skisport. 3 Min. vom Schwimmbad. Garage. Benzin. Telefon 2. [679] Mit höfl. Empfehlung A. Sutter-Bösch.		 Das Beste aus Küche und Keller im Hotel „Bahnhof“, St. Gallen. 693
Mannenbach HOTEL SCHIFF dir. am See gelegen. Frohmütige Fremdenzimmer. - Fisch-Küche. Reelle Weine. - Autogarage. [719] am Untersee - Tel. 17. Der Bes.: Schelling-Fehr.	Obst-Vitamine und Fruchtsäuren erhalten die Gesundheit, fördern den Stoffwechsel und erhöhen die Energie. Reiner Naturfruchtsirup „Pomanti“ aus Äpfel und Citronen ist das tägliche Getränk, das Gesundheit bringt und erhält (Alkoholfrei). Ueberall erhältlich. Verlangen Sie Prospekte u. Muster von der Pomanti-Obstverwertung Kircnberg (Bern)	St. Gallen Bahnhof-Bufferet Gut gepflegte Küche. - Reelle Weine. Pilsner-Ausschank. Mit bester Empfehlung O. Kaiser-Stettler. 687
Rheineck Hotel Ochsen 716 vis-à-vis Bahnhof. Telefon 13. Prima Küche. Reelle Weine. Komfortable Zimmer. Zentralheizung. Der neue Inhaber: Arnold Studer.		St. Gallen Variété „Trischli“ Ältestes Variété am Platze. Auftreten nur erstklassiger Künstler. Täglich Vorstellungen. Ausserl. Weine. Vorz. Küche. Großer schatt. Garten. Franz Im Thurn.
St. Margrethen Hotel u. Restaurant „Linde“ Bahnhofstraße - beim Park. Sehr schöne Fremdenzimmer. Großer Speise- und Gesellschaftssaal Gutbürgerl. Küche. Spezialität in Rheintaler- und Tiroler-Weinen. Mäßige Preise. Auto-Garage. Tel. 20. [714] (Rheintal)		Wil Hotel Schwanen 3 Min. vom Bahnhof. Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für diverse Wagen. 697 Tel. 15. - Portier am Bahnhof. Höflich empfiehlt sich O. Hildber - Ackermann.
Meister's Bierhalle RITTER, Schaffhausen la Mittag- und Abendessen à Fr. 2.- und 2.80. Haus und Lokalität eine Sehenswürdigkeit FRIED. MEISTER 558 Täglich zwei Künstler-Konzerte Spezialweine Münchener Bierausschank		

Für den anspruchsvollen Raucher



20 St. Fr. 2.50
 10 St. Fr. 1.-
 OPAL
 80 Cts.
 Fr. 1.-
 Fr. 2.-
 40 Cts.
 Fr. 1.50

Wer OPAL raucht ist zufrieden

SPETON



int. gesch. Warenzeichen Nr. 29984. Zu haben in Apotheken und Sanitätsgeschäften. Man verl. anklär. Broschüre gratis von der Firma **Uhlmann - Eyraud** Zürich, Talacker 45.



**Nervosität, das größte Hindernis
auf Ihrem Lebensweg**
verhütet und beseitigt

Elchina *Elixir oder Tabletten*

Es ist das unübertroffene Nervennährmittel.
Orig. Pack. 8.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

**Schweizer Frauen! kauft
Blinden-Arbeiten**



**Bürsten- und Korbwaren
Türvorlagen, Sesselgeflechte,
Strickarbeiten**

Verkaufsstellen

für die Kantone St. Gallen, Appenzell,
Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden:
Blindenheim St. Gallen.

für die Kantone Basel und Zürich: *Blindenheim
Basel, Blindenheim für Männer Zürich 4,
Frauenblindenheim Dankesberg Zürich.*

für die Kantone Luzern, Zug, Schwyz, Uri,
Unterwalden, Freiburg, Aargau und Tessin:
Blindenheim Horw b. Luzern.

für die Kantone Bern, Solothurn, Deutsch-Wallis:
*Vereinigte Blinden-Werkstätten Bern und Spiez,
Neufeldstraße 31, Bern.*

FIRN
**Ice
Cream**
*erfrischend
nahrhaft
u. gesund*
VERBANDESMOLKEREI ZÜRICH

**Graue Haare
Haarausfall**

verschwinden in einer
Woche nachweisbar ohne
Mißerfolg mit dem

**Alpenkräuter-
Haarbalsam**

vom Ull-Balsam-Vertrieb,
Basel, Mülhauserstraße 141.
Unschädlich — farbfrei
tausendfach empfohlen.

CORNASAN
vertreibt



alle
Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50. In allen Apothe-
ken u. Drogerien oder durch:
Apotheke A. Kuoch, Olten

Frau von Heute

Das Prinzip.

Ich war damals noch ein kleiner Backfisch und dies macht mein Benehmen verzeihlich. Vom Sinn und Zweck der Liebe hatte ich bloss vage Vorstellungen und der Verkehr mit dem andern Geschlecht war mir vor allem ein amüsanter Sport. Es war mir daher besonders schmeichelhaft, als sich ein dreissigjähriger Mann von bestem Ruf um mich bemühte. Ich liess mir nach langem Hin und Her das Versprechen zu einem Rendez-vous abringen und sagte: Gut, also morgen um drei! worauf er noch beifügte: ... aber seien Sie bitte pünktlich, denn ich hasse nichts so auf der Welt als warten zu müssen!

Am nächsten Tag war ich eine gute Viertelstunde vor der Zeit zur Stelle; aber nicht etwa aus Eifer, sondern um sicher vor ihm dort zu sein; denn ich hatte mir ausgedacht, dass es amüsant sein müsste, einmal zuzusehen, wie er wartete. Ich setzte mich also in eine benachbarte Konditorei und trank Schokolade. Ich rechnete mir aus, dass er gleich kommen müsse, dass er dann warten werde, warten, warten, bis er platzte vor Wut.

Punkt drei Uhr kam er heranspaziert. Er zog die Uhr, nickte befriedigt und schaute in die Richtung, aus der ich kommen musste. Da ich nicht gleich kam, ging er ein paar Schritte auf und ab, lächelte vergnügt und war offensichtlich darauf gefasst, mich jeden Augenblick strahlend begrüßen zu dürfen. Ich schaute auf die Uhr, es war fünf ab. Ich fühlte mich herrlich wohl und zuversichtlich bestellte ich eine neue Tasse Schokolade.

Mein Freund draussen, steckte sich eine Zigarette an, bummelte mir dann etwas entgegen, kehrte jedoch bald wieder um, da er nicht genau wissen konnte, ob ich von zu Hause käme. An der verabredeten Ecke machte er langsam Kehrt, schaute zurück, schmiss dann plötzlich die Zigarette weg und zündete sich gleich darauf eine neue an. Dann zog er seine Uhr, wartete, liess den Deckel springen, wartete, schaute nach der Zeit, steckte die Uhr ein und fing wieder an auf und ab zu gehen. Er war offensichtlich schon etwas nervös. Es war zwölf nach drei.

Als es denn Viertel schlug, blieb er stehen und schien zu überlegen. Jetzt wurde es spannend. Ich war ganz fiebrig erregt, verschluckte mich mit der Schokolade und musste entsetzlich husten. Meine Augen tränten so, dass ich

kaum sehen konnte. Dabei hatte ich noch einen solchen Lachreiz zu bekämpfen, dass ich fast erstickte, denn trübe und verschwommen pendelte draussen ein Schatten auf und ab, immer auf und ab, und das war er, ach Gott, das war er, ein gesetzter Mann von dreissig Jahren, der nichts so sehr hasste, als warten zu müssen.

Es schlug halb. Die Sache wurde mir langsam ungemütlich. Ich hätte mich nicht getraut, jetzt noch hinauszugehen und ihn zu begrüßen. Ich schämte mich auch ein wenig und wünschte mir, er möchte gehen; aber er ging nicht. Er blieb, er wartete, ging auf und ab und jeder Schritt klopfte an mein Gewissen. Ich trank nichts mehr. Aengstlich starrte ich hinaus, zählte bis zehn, bis hundert, bis tausend und fing von vorne an. Es war entsetzlich.

Es schlug vier und mein Kavalier wartete immer noch. Er wartete bis halb fünf, dann ging er.

Als ich ihm einige Tage später zufällig begegnete, sprach er mich an und fragte, wieso ich damals nicht gekommen sei? Ich wurde sehr verlegen, und da in meinem Kopf plötzlich, wie eine leidige Zwangsvorstellung, die ewig auf und ab schreitende Gestalt meines Kavaliers auftauchte, so konnte ich nur stockend flüstern: «Sie haben doch nicht zu lange gewartet? ...», worauf mein Kavalier erlösend lächelte und mir erklärte, dass er prinzipiell nie länger warte, als höchstens zehn Minuten — worauf ich, ebenfalls lächelnd, sagte:

«Oh, das beruhigt mich sehr!»

Anna R-r

Der Spiegel

Von Thea Reimann

Vor Zeiten lebte im Reiche der Mitte ein Kaufmann, der begab sich dereinst zum Markt in die nächste Stadt, die drei Tagereisen entfernt war. Als er aufbrach, sprach er zu seiner Frau:

«Leb wohl, liebliche Chrysantheme! Wenn ich zurückkehre, was willst du, dass ich dir schenke?»

«Ach, lieber Mann,» antwortete die Frau, «bring mir einen Kamm mit!»

Sprach der Mann: «Einen Kamm? O weh! Wie soll ich mir das merken? Ich habe den Kopf voll mit Geschäften.»

Sprach die Frau: Blicke zum Monde, Geliebter, Er zeigt dir die Form eines